



Max Jüdel
10.10.1845 – 9.10.1910
Braunschweig

Vorfahren

- Uropa – Izchak HaLevi/Isaac Jüdel – Ellenwarenhändler aus Peine
- Opa – Kaufmann (Elenwarenhändler) Mordechei Jüdel Segal (oder Marcus Issak Jüdel?)
- Seine 2. Frau – Schenche/Jeanette Jahanna Jüdel aus Salzwedel/Hamburg(geb. 1761 in Peine, gest. 13.07.1831)
- Seine 1. Frau – Särche/Sara, geb. Itzig 15.07.1765 in Peine, gest. 25.05.1814 in Br-g).
- Sie hatten drei Söhne und eine Tochter:
- Jüdel Markus Jüdel, später Julius Mühling (geb. 15.03.1795 in Peine, gest. 7.02.1874 in Berlin) – Künstler, Sänger, Theaterdirektor, hatte vier Kinder/
http://de.wikisource.org/wiki/ADB%3AM%C3%BChling%2C_Julius
- Itzig Markus Jüdel (geb. 15.04.1802 in Peine, gest. 1886 in Berlin) Mitinhaber des Bankgeschäftes Heymann & Jüdel, Mitglied der Landesversammlung (1851 – 1866), Vorsteher der Jüdischen Gemeinde (1832 – 1867), Frau – Therese Jüdel, geb. Jacobi,
- Hanna geb. 15.04.1805 in Peine
- Vater vom Max Jüdel – Salomon/Schlomo Jüdel (geb. 15.04.1804 in Peine (oder 26.10.1803 – laut Br-ger Allgemeiner Anzeiger vom 27.02.1910), gest. 4.März 1879 in Br.),
- Mutter – Julie Jüdel (geb. Baruch Oppenheimer) geb. 7.05.1813, gest. 17.04.1895

- „Mein Vater, der kürzlich hieselbst verstorbene Kaufman Markus Jüdel, war zum Handel en Detail mit Schnitt-, Putz- und anderen einschlagenden Waren, den derselbe in dem hieselbst am Kohlmarkt N 162 belegenen Hause betrieben hat, konzessioniert. Ich habe dieses Geschäft und seit einer Reihe von Jahren dasselbe für meinen Vater geleitet. Ich wünsche, dasselbe unter der bisherigen Firma für meine Rechnung fortzusetzen.“

Salomon Jüdel in StA Braunschweig D II 4 : 143 Nr. 141

Vater von Salomon Jüdel **Markus Isaak Jüdel** hatte das Haus Kohlmarkt 162 von dem Bankier Isaak Herz Samson 1821(1816?) gekauft.

- „Der Name Jüdel ist seit altersher hier wohlbekannt und hat einen guten Klang. Jüdels Geschäftslokal in der Ecke Kohlmarkt und Schützenstr. gelegenen Hause wurde von dem Damenwelt gern besucht.“

Braunschweiger
Allgemeiner Anzeiger
27.02.1910



Kohlmarkt und Haus Familie Jüdel (drittes Haus von rechts). Lithografie H.Abert, 1870

Geschwister:

- Paul (geb. 4.11.1841, konfirmiert 1856, gest. 1.04.1918 in Berlin), Vorsitzender des Aufsichtsrats der Eisenbahnsignal-Bauanstalt Max Jüdel & Co. Mitbegründer der Victoria Versicherung AG in Berlin.
- Jizchak /Alexander/Alex Jüdel Segal geb. 27.05.1833 – gest. 23.09. 1862
- Issak Itzig Jüdel(geb. 28.05.1833, konfirmiert 1848)
- Therese Jüdel (geb. 1835, gest. 1837)
- Sara von Stern (geb. 5.10.1837 – 1886), vermählt mit Dr. Richard von Stern, Generalrat der österreichisch-ungarischen Bank in Wien; Präsident der israelitischen Kinderbewahranstalt in Wien/oder Kaufmann Leopold Stern aus Wien, geb. 23.10.1818/

Neffe Victor Heymann

- „In seinen Jungensjahren war er ein ziemlicher Unband.(...) Ich erinnere mich an folgendes: Als wir drei Jungens in Abwesenheit von Onkel und Tante Jüdel im Jüdelschen Hause waren, lag auf dem Vorplatze neben einem Mahagonitische ein Hobel, welchen ein Tischler dort hatte liegen lassen. Max bemächtigte sich dieses Hobels und bearbeitete damit die Platte dieses Tisches. .. Als Max die Schule durchgemacht hatte, hatte man allgemein kein besonderes Vertrauen zu seinen Fähigkeiten, ja er wurde fast für einen dummen Jungen gehalten, der außer Renomieren nicht viel los hätte. Aber wie hat man sich in ihm getäuscht!“ /St Braunschweig H III Nr. 374. Erinnerungen des Rechtsanwaltes Viktor Heymann a.a. O.S. 87/

Berufliche Laufbahn

- **1870:** Übernahme des Familienunternehmens „Manufaktur- und Modewarenhandlung“
- **1870/71:** Teilnahme am Deutsch-Französischen Krieg
- **1873:** Übernahme der kleinen Eisenbahnsignal-Bauanstalt gemeinsam mit Heinrich Büssing
- **1893:** Produktion erster elektrische Stellwerke
- **1898:** Umwandlung des Unternehmens zur Aktiengesellschaft



*Eisenbahnsignal-Bauanstalt Max
Jüdel & Co um 1900*

Öffentliche Tätigkeit

- **1888:** Mitglied der Stadtverordnetenversammlung
- **1893:** Landtagsabgeordneter
- **1903** bis zu seinem Tod: Präsident der Industrie- und Handelskammer in Braunschweig
- **1907:** ehrenamtliches Magistratsmitglied

Weitere Aufgaben:

Vorstandsmitglied der Invaliditäts- und Altersversicherung;

Ehrenmitglied des Landwehr-Vereins Braunschweigs;

Kommerzienrat;

Ehrendoktorwürde der Technischen Hochschule Braunschweig

Villa Jüdel, Architekt Konstantin Uhde, Siegersdorfer Backstein



*Stadtarchiv Braunschweig, HXVI: A VIII
Adolfstraße.*

Villa Jüdel wurde in der Nazizeit
von SA, SS, SD und Gestapo genutzt.



Straßenseite

Vereinsgründer und Förderer

- **1887:** Braunschweiger Baugenossenschaft
- Technischer Überwachungsverein
- **1900:** Kinderheim „Elisabeth“
- Das Herzogin-Elisabeth-Heim
- Erziehungsanstalt für gefährdete Mädchen und Krüppelheim (heute: Herzogin-Elisabeth-Heim), dem stiftete er zwei Häuser am Bültenweg
- **1872:** Braunschweiger Karneval-Club
- Mitbegründer und langjährige Vorsitzende des Vereins Braunschweiger Metallindustrieller
- Vorstands- und Ehrenmitglied des Braunschweiger Männer-Turnvereins
- Das 1. Städtische Schwimmbad



Das erste Haus der Baugenossenschaft, Riddagshäuser Weg 10. Foto: BBG

Eröffnung der Volkslesehalle und der öffentlichen Bücherei

- **30. Januar 1910**
Eröffnung der Volkslesehalle in den Räumen der Handelskammer
- **19. Februar 1910**
Eröffnung der mit der Volkslesehalle verbundenen Öffentlichen Bücherei.



Garküche,
um 1900



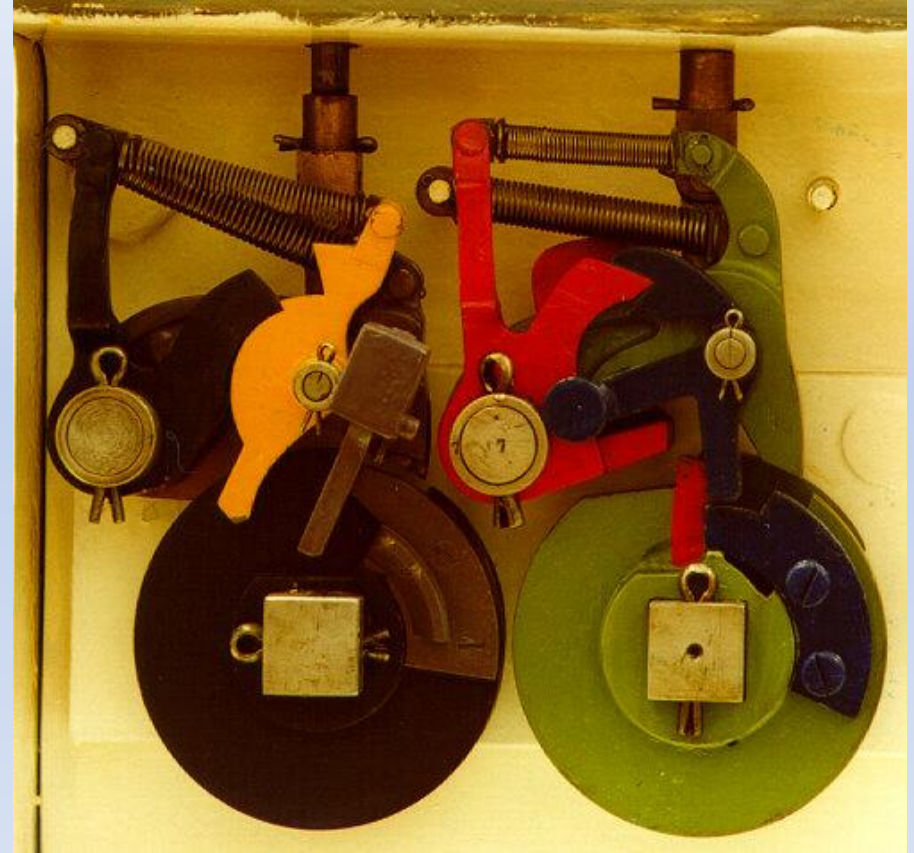
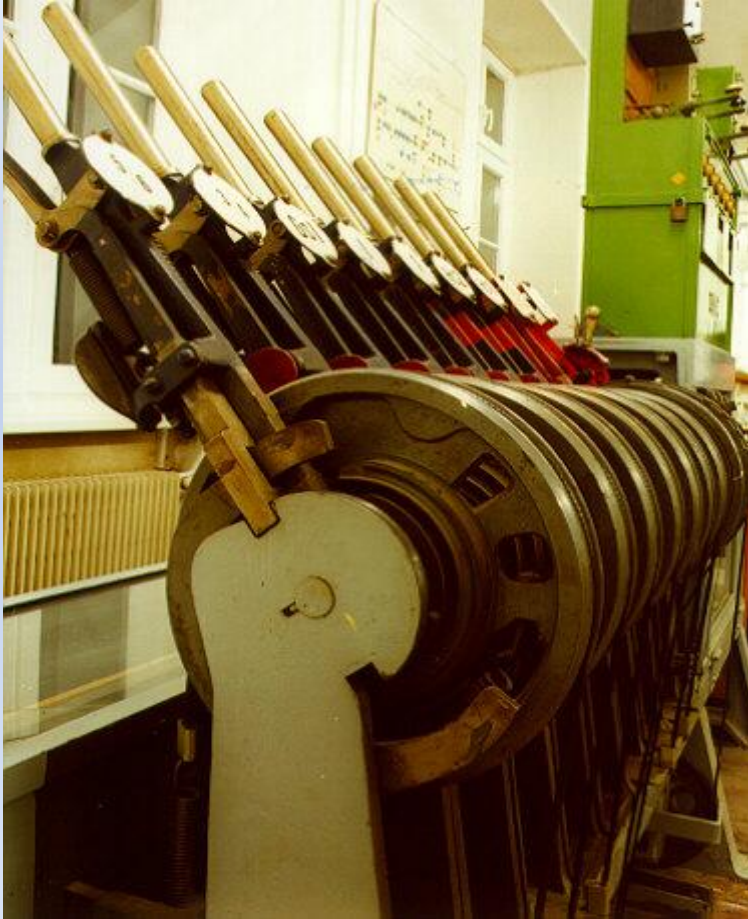
Ausleihtheke der Öffentlichen Bücherei um 1910

IHK(1908-1909). Foto 1913. Q: A.Sattler,
Chemnitz 1913



Max Jüdel, untere Reihe, vierte von links, der nächste – Heinrich Büsing

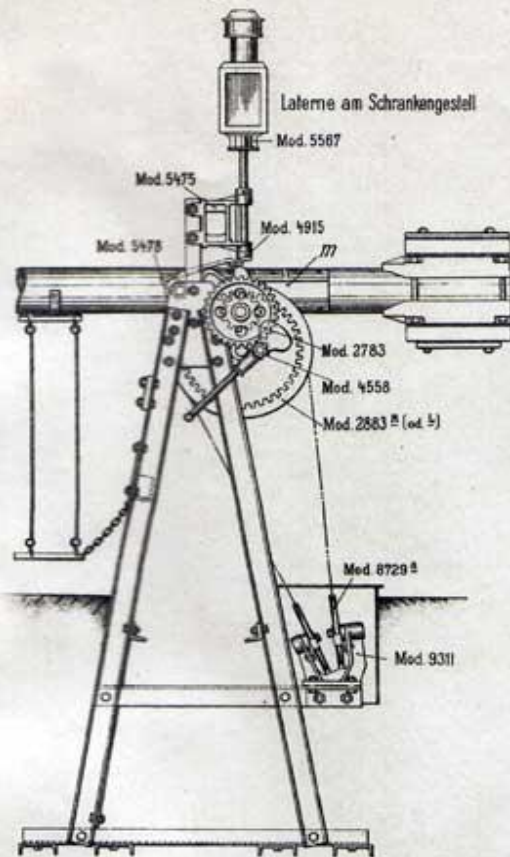
Stellwerke der Bauform Jüdel



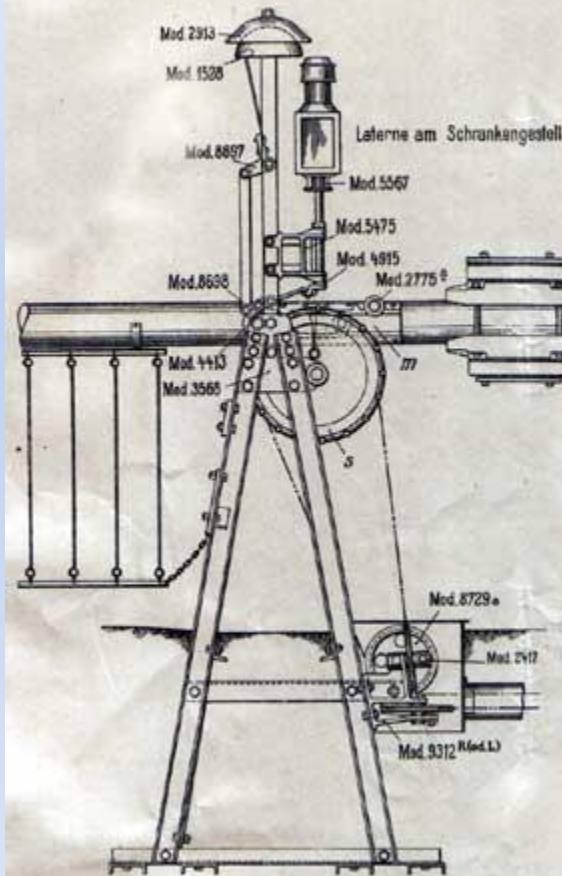


Zeichnungen der Schrankenantriebe der Firma Max Jüdel & Co. aus Braunschweig aus dem Jahre 1902

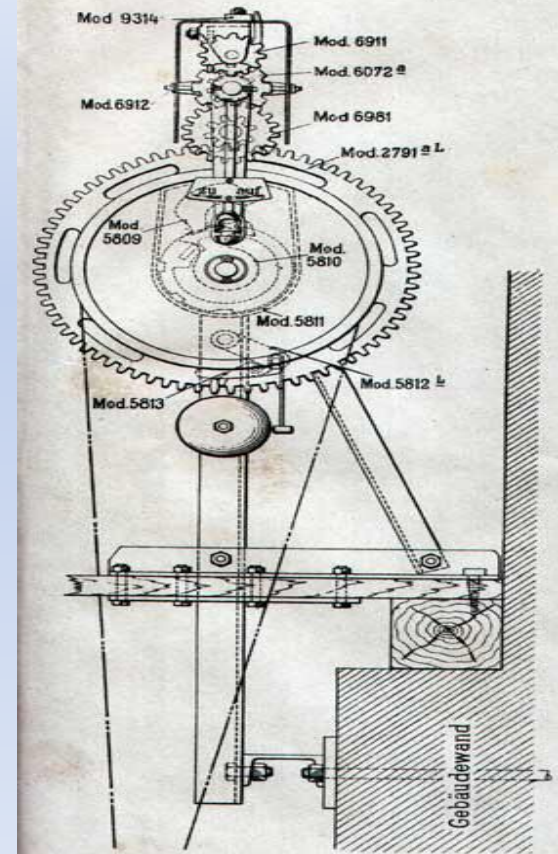
Örtlich bediente Schranke
mit angebauter Winde



Fernbediente Schranke



Schrankenwinden
im Gebäude



Aktie
der
Eisenbahnsignal-Bauanstalt Max Jüdel & Co.,
Aktien-Gesellschaft zu Braunschweig
über
Ein tausend Mark

Der Inhaber dieser Aktie ist mit dem Betrag von Ein tausend Mark bei oben bezeichneter Aktien-Gesellschaft mit allen kanzelmäßigen Rechten und Pflichten beteiligt.

Den Vorschriften über den Gesellschaftswechsel II nach der Befreiung des Finanzamts Braunschweig-Stadt vom 6. Juni 1922 Nr. 210 der Umwandlungsbescheide genügt.

Braunschweig, 2. Juni 1922

Der Aufsichtsrat

Nahmer.

Der Vorstand

Lochner Munsdorf

Eingetragen Fol.:

Notariatsamt Julius Seeger, Braunschweig



Beitritt der Siemens & Halske A.G. zur Max-Jüdel Aktiengesellschaft

- Umwandlung des Unternehmens in eine Aktiengesellschaft erfolgte im 1893 oder 1898 Jh. Das Berliner Konkurrenzunternehmen Siemens & Halske A.G. hat sich mit einem Drittel beteiligt
- Im Jahr 1928 übernahm die Siemens & Halske A.G., die seit 1926 die „induktive Zugbeeinflussung“ (Indusi) entwickelte, die Aktienmehrheit und 1942 das ganze Werk.



Unterstützungskassen

- Unterstützungskasse für ärztliche Behandlung und Beschaffung von Arzneien
- Arbeiterpensions- und Witwenkasse (wurde im Jahre 1891 mit einer Zuweisung von **25.000 Mark** gegründet)
- Julie Jüdel-Stiftung – wurde am 7. Mai 1893 mit einem Kapital von **20.000 Mark** gegründet
- seit 1898 wurden beide Kassen vereint
- im Jahre 1909 kamen noch **50.000 Mark** hinzu
- Rüppelstiftung, die 1898 mit einer Zuwendung von **1.000 Mark** von Geheim Baurat Rüppell errichtet wurde
- Das Vermögen der Stiftung betrug Ende 1909 **150.000 Mark**.
- 1907 wurde anlässlich des tödlichen Unfalls des Direktors Dr. Artur Idell von dessen Gattin und seinem Vater eine Dr. Idell-Stiftung mit einem Betrage von **20.000 Mark** errichtet.

„Das Wichtigste im Leben sind Gesundheit und Menschlichkeit“



Herzogin Elisabeth



Stadtrat Dr. h.c. Max Jüdel

Das Herzogin Elisabeth Hospital wurde 1909 als Landeskrüppelheil- und Pflegeanstalt in Braunschweig von Herzogin Elisabeth und Stadtrat Dr. h. c. Max Jüdel gegründet.

Mit zehn Belegbetten konnten im Gründungsjahr 40 Kinder im Privathaus von Dr. Schlee in der Kaiser-Wilhelm- Straße (heute Jaspérallee) stationär behandelt werden.

Das Herzogin Elisabeth Hospital

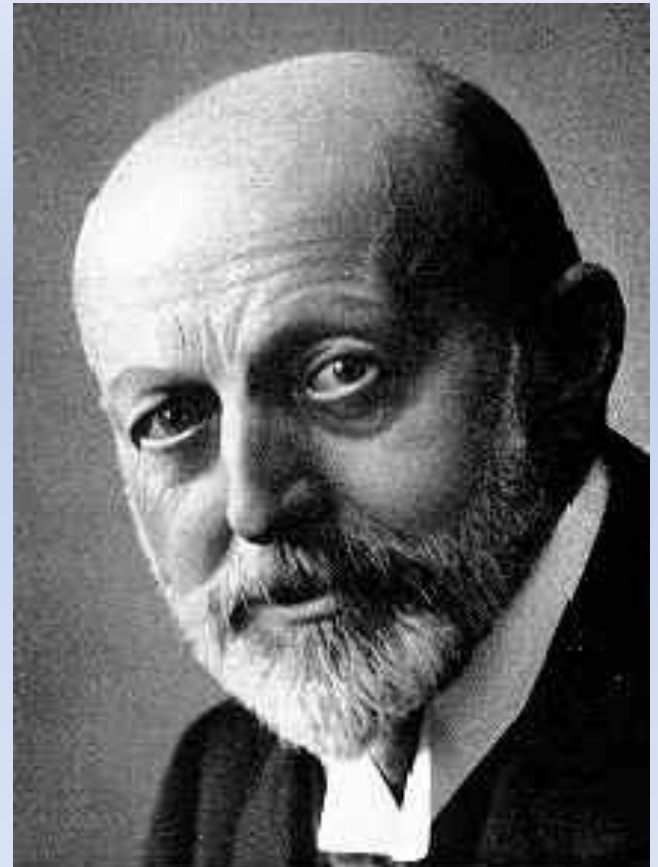


Heute, 100 Jahre später, ist diese Klinik mit modernster medizinischer, pflegerischer und therapeutischer Einrichtung ein fester Bestandteil der Patientenversorgung in Braunschweig.

Max Jüdel Stiftung

“...meinen Namen, der mir erlischt, fortleben zu lassen“
aus dem Testament

Stiftungsvermögen betrug
6 (11?) Millionen Goldmark



1957 erfolgt die Neuverfassung der Satzung

Kinderheim „Elisabeth“

- Das zur seinerzeit Jüdelstiftung gehörende Kinderheim "Elisabeth,, ursprünglich für sittlich gefährdete Kinder, findet sich ab 1908 am Mittelweg (ehemals Bültenweg)
- (Zwei Häuser? – R.Bein, 2009, S. 307)
- „...aus den Kindern von damals sind glückliche Frauen und Mütter, tüchtige Kaufleute, Beamte und Angestellte geworden, die ihrer unbeschwerten Kinderzeit ein dankbares Erinnern bewahren.“
(Braunschweiger Zeitung)





Im Jahre 1950 wurde eine Gedenktafel am Haus Büldenweg 58b zur Erinnerung an den 50. Jahrestag der Gründung des Kinderheimes „Elisabeth“ angebracht

Max Jüdel Stiftung

- 1913 gründete die Jüdelstiftung eine Kolonie in Wolfshagen bei Langelsheim. Im neugebauten Gasthauses wurden für die Kinder Räume mit je drei oder vier Betten angegliedert (BZ)

Vermächtnis vom Max Jüdel

- **Städtisches Museum (Braunschweig)**
 - 1911 Sammlung [Jüdel](#) (Volkskunde, Judaica)
 - Er vermache 16 Gemälde und 5 Skulpturen. Die Hälfte der Gemälde ist heute noch im Museum, die andere Hälfte ist Kriegsverlust bzw. nicht mehr auffindbar.
 - Fürstenberger Porzellan
- Mehr unter:



Foto: IHK
Braunschweig

Max Jüdel

„Das Wichtigste im Leben sind Gesundheit und Menschlichkeit“

Literatur:

- Bein, Reinhard: Sie lebten in Braunschweig. Biografische Notizen, Braunschweig 2009
- Bein, Reinhard: Zeitzeugen aus Stein, Band 2, Braunschweig 1996
- Bein, Reinhard (Hg.): Juden in Braunschweig 1900-1945, Braunschweig 1998
- Ein Jahrhundert Braunschweiger Baugenossenschaft eG, Braunschweig o.D.
- Schuegraf, Wolf-Dieter (Hg.): Max Jüdel 1845-1910. Stadtarchiv und Stadtbibliothek Braunschweig. Kleine Schriften 30, Braunschweig 1996